

# „Das RPI kam für mich zum richtigen Zeitpunkt“

Eine Absolventin erzählt, wie die Ausbildung sie weitergebracht hat



© RPI

*Bringen Schwung in die Kindersabbatschule: 12 Absolventinnen und ein Absolvent der RPI-Ausbildung.*

**I**ch bin in einer evangelischen Familie aufgewachsen, aber gläubig waren wir nicht. Als ich acht Jahre alt war, haben sich meine Eltern getrennt. Später sind wir von Russland nach Deutschland ausgewandert, da war ich 18. Leider musste ich deshalb meine Ausbildung zur Erzieherin abbrechen und konnte meinen Traumberuf nicht ergreifen.

## **In der Kindersabbatschule meinen Platz gefunden**

Über meinen späteren Ehemann kam ich zur Adventgemeinde. Schon bald war ich in unserer russischsprachigen Gemeinde für die Kindersabbatschule zuständig. Anfangs war ich sehr zufrieden. Ich hatte meinen Platz gefunden. Doch langsam schwanden meine Kräfte und ich verlor meine Motivation. Ich spielte mit dem Gedanken, meinen Posten aufzugeben. Dann kam der Sabbat, an dem uns unser Pastor auf das Religionspädagogische Institut (RPI) aufmerksam machte. Er war überrascht, dass wir noch nichts davon gehört hatten. Ich war sehr daran interessiert und habe mich gemeinsam mit vier weiteren Frauen aus unserer Gemeinde für das frühestmögliche RPI-Ausbildungswochenende angemeldet.

## **Neu motiviert**

Dort war alles neu für mich und fast alle Leute waren mir unbekannt. Wegen meiner sprachlichen Unsicherheit hatte ich Hemmungen, mich an den Gesprächen zu beteiligen. Aber mit jedem weiteren RPI-Wochenende verlor ich einen Teil meiner Scheu. Immer stärker fühlte ich mich als Teil einer

großen Familie. Das RPI-Team hat seine Sache jedes Mal so gut gemacht, dass ich wie aufgeladen zurückkam. Schon nach dem ersten Wochenende fühlte ich mich besser. Meine Motivation wuchs mit jedem weiteren Treffen. Ich erhielt viele Ideen, die ich so schnell wie möglich in die Tat umsetzen wollte. Ich habe in dieser Zeit genau das gebraucht, was ich bei den RPI-Wochenenden bekam. Das RPI kam für mich zum richtigen Zeitpunkt! Das hat mir gutgetan. Die Ausbildung hat mich gestärkt und neu motiviert. Ich bin immer noch Leiterin der Kindersabbatschule und das mit Freude!

## **Auf dem Weg zum Traumberuf**

Auch in meinem beruflichen Leben hat sich einiges getan. Seit Sommer 1997 arbeitete ich in einer evangelischen Kindertagesstätte als „Mädchen für alles“: Küche, Wäsche und Reinigung waren meine Aufgaben. Die Arbeit mit Kindern gehörte leider nicht dazu. Jahrelang habe ich mich damit abgefunden. Aber wenn ein Kind Hilfe brauchte, dann half ich. Und wenn ein Kind auf mich zukam und mit mir spielen wollte, machte ich das liebend gern. Denn ich wollte immer mit Kindern arbeiten, schon damals in Russland. Gestärkt durch die RPI-Ausbildung und das Hochschulzertifikat wollte ich mich nun weiterentwickeln: Schulkinderbetreuung an einer Grundschule – das wäre es doch!

## **Der Traum erfüllt sich**

Ich fand eine geeignete Stellenausschreibung, bewarb mich und vier Tage nach dem Vorstellungsgespräch wurde mir die Stelle als Pädagogische Assistentin angeboten. Nun arbeite ich seit August 2014 in der Schulkinderbetreuung an der Altstadtsschule Wedel (bei Hamburg). Hauptberuflich mit Kindern zu arbeiten war mein sehnlichster Wunsch, und der hat sich nun erfüllt. Dafür danke ich allen, die die RPI-Ausbildung ermöglichen, und am allermeisten unserem Gott, der mir diese Erfahrung geschenkt hat. Beim RPI habe ich vieles gelernt, wurde neu motiviert und erhielt sogar noch eine neue berufliche Perspektive. Ich kann die RPI-Wochenenden nur weiterempfehlen! Anmelden kann man sich unter [www.sta-rpi.net](http://www.sta-rpi.net). ■



**Nina Müller**  
Gemeinde Hamburg-RUD (Russland-deutsche), RPI-Ausbildung November 2009 bis November 2013.